

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Jahrbuch

**Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und
Heimatkunde**

Oldenburg, 1957

Nachruf für Richard Tantzen [mit Abb. von Richard Tantzen]

urn:nbn:de:gbv:45:1-3267



Landesminister a. D.

Richard Tantzen

Ehrenvorsitzender
des Oldenburger Landesvereins

geboren 12. Dezember 1888

gestorben 30. Januar 1966



Nachruf für Richard Tantzen

Am 30. Januar 1966 ist unser hochverehrter Ehrenvorsitzender, Landesminister a. D. Richard Tantzen, nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet von uns gegangen.

Er war in den Jahren 1951 bis 1956 Vorsitzender des Oldenburger Landesvereins.

Mit ganzem Herzen seinem Lande verpflichtet, stellte er die Heimatpflege in ihrer vielartigen Erscheinung, dank seiner großen Kenntnis von der Eigenart der Landschaft und ihrer Menschen, in den Mittelpunkt seines Schaffens.

Die Familie Tantzen entstammt einem alten friesischen Bauerngeschlecht der Wesermarsch. Richard Tantzen wurde in Hoffe bei Abbehausen in Butjadingen am 12. Dezember 1888 geboren. Sein Bruder erbte den väterlichen Hof, er selbst studierte Rechtswissenschaft, kam schwer verwundet aus dem 1. Weltkrieg zurück und trat in die oldenburgische Verwaltung ein. Ab 1923 war er Amtshauptmann im Jeverland. Seine für das Oldenburger Land wichtigste Tätigkeit setzte er im Jahre 1927 fort, als er, zum Ministerialrat im oldenburgischen Ministerium befördert, zum Leiter des Siedlungsamtes ernannt worden war und an vielen Agrargesetzen mitwirken konnte.

Bei der Trauerfeier in der Auferstehungskirche wurde allen noch einmal offenbar, was Richard Tantzen für die Landesforschung auf allen Gebieten der Geschichte, Natur- und Heimatkunde geleistet hat.

In der Urkunde des Oldenburger Landesvereins, der ihn 1956 zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannte, steht verzeichnet, daß er als Leiter der oldenburgischen Denkmal- und Naturschutzbehörde tatkräftig und erfolgreich für die Erhaltung der Pflege der Kultur- und Naturdenkmäler eintrat und erreichte, daß einzigartige heimatliche Landschaften als Schutzgebiete erhalten bleiben. Er förderte als Leiter der landwirtschaftlichen Abteilung im früheren Oldenburgischen Staatsministerium und jetzigen Nieders. Verwaltungsbezirk Oldenburg die ländliche Siedlung in Marsch, Moor und Geest, unter Wahrung der Belange des Heimatschutzes. In seiner leitenden und beratenden Stellung im Oldenburger Landesverein und dessen Gesellschaft für Familienkunde, im Niedersächsischen Heimatbund, im Mellumrat und Marschenrat stellte er sein reiches Wissen und Können in den Dienst dieser Heimatvereinigungen. Er bewahrte sich stets ein offenes Herz für das Leben in Natur und Volk und bereicherte das wissenschaftliche Schrifttum durch zahlreiche Studien und Abhandlungen zur Familienkunde, Vogelforschung und Siedlungskunde.

Wir können alle als engste Mitarbeiter unseres verstorbenen Vorsitzenden ermesen, wie wenig diese zwar treffenden und inhaltsreichen Worte dem Lebenswerk dieses Fachmannes der Verwaltung und Heimatforschers gerecht werden.

Die Gründung der Oldenburg-Stiftung im Jahre 1961 als eine Dachorganisation für die oldenburgische Kulturpflege, die er bis zu seinem Tode leitete, bleibt eines seiner wesentlichen Verdienste.

Sein vielseitiges Schaffen ist in zahlreichen richtungsweisenden Abhandlungen und Protokollen der wissenschaftlichen Vereinigungen und der Heimatverbände niedergelegt; es zeigt sich in den vielen Landschafts- und Naturschutzgebieten, die ohne sein Wirken nicht entstanden wären.

Die eingehende Würdigung seiner Lebensarbeit muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

Aus den vielen Veröffentlichungen seien die Untersuchungen über die Ergebnisse der Storchforschung im Lande Oldenburg genannt, die Schriften über die Seevogelschutzgebiete des Mellumrates und die Saatkrähenkolonien, sowie die über den Dümmer und viele familienkundliche Themen, oder über die Landes- und Siedlungskunde. Wir haben ihn schätzen gelernt als unseren sachverständigen Berater und Freund in allen Fragen der Ornithologie und des Naturschutzes, als einen hervorragenden Leiter unserer Beratungen, der mit größter Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit sein Amt wahrnahm.

Seine Verdienste wurden im Jahre 1954 durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse gewürdigt. 1960 überreichte ihm die Landesregierung das Große Bundesverdienstkreuz und verlieh ihm 1962 den Nieders. Verdienstorden.

Wir gedenken in bleibender Dankbarkeit und Hochachtung seines vielseitigen Wirkens. Er war ein vorbildlicher Anwalt seiner Heimat.

F. Diekmann





Inhaltsverzeichnis

1. Teil

AUFSÄTZE

Carl Haase:

Georg Christian Oeders Oldenburger Zeit. Zur Erinnerung an seinen Todestag vor 175 Jahren 1

Harald Schieckel:

Mitteldeutsche im Lande Oldenburg, Teil I: Ehepartner des Hauses Oldenburg, Beamte, Offiziere, Geistliche, Lehrer und Ärzte 59

KLEINE BEITRÄGE

Jürgen Asch:

Zum Problem der Landgemeinde in Nordwestdeutschland. Rezension von: Die Anfänge der Landgemeinde und ihr Wesen. Bd. I/II (Vorträge und Forschungen, hrsg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte, geleitet von Theodor Mayer, Bd. VII/VIII) 163

Hermann Lübbing:

Oldenburg in der „Cronica der Fresen“. Zu dem Buch: Eggerik Beninga, Cronica der Fresen. Bearb. von Louis Hahn, aus dem Nachlaß hrsg. von Heinz Ramm. Teil II. 177

BUCHBESPRECHUNGEN

Waltraut Rauter, Bibliographie zur Kulturgeographie von Niedersachsen unter Einfluß von Bremen (Oberbibliotheksrat Dr. W. Barton, Bremen) 185

Otto Wilhelm, Bibliographie von Niedersachsen 1957—1961. Landeskunde und Landesentwicklung, Wirtschaft, Kultur, Staat (Dr. Barton) 185

Oldenburg — ein heimatkundliches Nachschlagewerk. Zusammengestellt von Franz Hellbernd und Heinz Möller (Archivoberrat Dr. H. Schieckel, Oldenburg) 187

Dietrich Schomburg, Geschichtliches Ortsverzeichnis des Landes Bremen (Archivrat Dr. H.-J. Schulze, Stade) 190

Gerd-Winand Imeyer, Die niedersächsische Geest zwischen Hunte und Weser. Eine wirtschaftsgeographische Studie (Prof. Dr. W. Grotelüschen, Oldenburg) 192

IX

